

Bericht aus der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 15. April 2013

Zur letzten öffentlichen Sitzung konnte Bürgermeister Schellenberg eine ZuhörerIn und zwei Zuhörer, Herrn Walter Sautter vom Gränzboden sowie den nahezu vollzähligen Gemeinderat begrüßen. Die Gemeinderäte Herbert Biedermann und Dr. Martin Storz waren entschuldigt.

1. Bürgerfrageviertelstunde

Im Rahmen der Bürgerfrageviertelstunde wurde die Verkehrsbeschilderung am Ortsende in der Eisenbahnstraße bezüglich des Ortsschildes sowie der Zufahrt zu den Wohnhäusern Unterm Erbsenberg angesprochen.

Hierzu merkte Bürgermeister Schellenberg an, dass diese Beschilderung nach der Erweiterung und Erschließung des neuen Gewerbegebietes Unterm Erbsenberg sowie dem Straßenausbau ohnehin geändert werde. Zumal dann auch die Straßenbeleuchtung bis zum letzten Gebäude Unterm Erbsenberg weitergeführt werde, müsse die künftige Beschilderung dieser Situation angepasst werden. Zumal dies ja zeitlich absehbar sei, soll die derzeitige Beschilderung so lange noch belassen werden.

2. Kommunale Jugendarbeit - Halbjahresbericht I/2013

Zu diesem Tagesordnungspunkt wurde die Jugendreferentin Verena Kriegisch im Gemeinderat besonders begrüßt. Regelmäßig gibt sie dem Gremium einen Zwischenbericht über die aktuelle Arbeitsschwerpunkte und Aktivitäten. Letztmals erfolgte ein aktueller Zwischenbericht im Herbst. Damals berichteten die Jugendlichen erstmals selbst vor dem Gremium über die aktuelle Situation im Jugendraum und was und wie dort alles so läuft. Zumal es über das Winterhalbjahr dort etwas ruhiger war, sollen die Jugendlichen nach dem Sommer wieder über ihre eigenen Erfahrungen berichten.

Von Verena Kriegisch wurde deshalb auch nur ganz kurz das Thema Jugendraum gestreift. Insgesamt laufe die Arbeit dort gut und das neue Jugendraumteam mache seine Sache ganz prima. Aktuelle stehe im Jugendraum die Erneuerung des Fußbodens an, der nach einem Rohrbruch im vergangenen Winter schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde und deshalb komplett ausgetauscht werden müsse. Mit einem gemeinsamen Arbeitseinsatz und der Unterstützung des Bauhofes soll der Boden in Eigenleistung ausgetauscht werden. Der Kostenaufwand für die Materialkosten belaufe sich auf ca. 1.500 bis 1700 €

„Der Jugendreferat als Ideen-Anlaufstelle“ war ein Schwerpunktthema des Zwischenberichts im Herbst. Diese Ideenlaufstelle mit ihren sehr vielen positiven Ansätzen wurde vom Gemeinderat seinerzeit durchweg begrüßt. Verena Kriegisch konnte nun von der weiteren Konkretisierung und ersten Umsetzungsschritten berichten. Das Projekt, so Verena Kriegisch, sei „gestartet“, solle und werde jedoch für alle ein gemeinsamer Entwicklungsprozess sein, an dem ständig gearbeitet werde und auch gearbeitet werden müsse. Als erste Schritte präsentierte sie ein entsprechendes Logo und den Entwurf eines Info-Flyers sowie eines Ideenformulars und einer Postkarte. Überlegt werde auch, solche Ideen über die neuen Medien wie Facebook oder einen eigenen App zu sammeln um für die Ideenlaufstelle und die Informationsverbreitung unter den Jugendlichen zu werben. Selbstverständlich bestünden hier bei der Umsetzung auch schon manche Ideen, die der Jugendreferentin und den Jugendlichen bereits vorschweben und die nun aufgegriffen und

bezüglich deren Machbarkeit überprüft und angegangen werden sollen.

Darüber hinaus informierte die Jugendreferentin noch kurz über die nächste „72 Stunden – Aktion“ des BDKJ, die vom 13. bis 16. Juni 2013 stattfindet. Auch eine Aktion, über die mehrere Ideen entwickelt werden und von denen letztlich auch eine ganz konkret umgesetzt werden soll. Auch die KJG Wurmlingen habe sich hier wieder für eine Teilnahme entschieden. Die Gruppe stehe selbstverständlich aber auch in diesem Jahr wieder weiteren interessierten Wurmlinger Jugendlichen offen und die Resonanz an dieser Idee sei sehr groß und die Motivation der Jugendlichen auch sehr hoch. Ganz besonders erfreulich sei deshalb auch, dass sich die Dorffestvereine bei ihrer letzten Ortsringsitzung dafür ausgesprochen hätten, die Dorffestspende 2013 diesem Projekt der Jugendlichen zur Verfügung zu stellen.

Diese Zusage der Vereine wurde auch vom Gemeinderat sehr begrüßt, was zeige, dass die Verzahnung zwischen Jugendlichen, dem Jugendreferat und den Vereinen auch gut funktioniere und die Dorffestspende in dieses Projekt sicherlich bestens investiert sei. Ansonsten nahm der Gemeinderat auch diesen positiven Halbjahresbericht der Jugendreferentin zustimmend zur Kenntnis und wünschte ihr für ihre gute Arbeit weiterhin den entsprechenden Erfolg.

3. Einstieg in die Ferienbetreuung der Gemeinde Wurmlingen

In einer früheren Sitzung wurde aus der Mitte des Gemeinderats angeregt, auch eine Ferienbetreuung in der Gemeinde Wurmlingen zu überprüfen und gegebenenfalls anzubieten. Sowohl die Verwaltung als auch der Verwaltungsausschuss haben sich daraufhin mit diesem Thema befasst. Dabei hat sich gezeigt, dass eine Ferienbetreuung in einem sehr breiten Spektrum angeboten werden kann und dabei Fragen der Aktivitäten, der Betreuungspersonen bis hin zu den Altersgruppen zu klären und gegebenenfalls festzulegen sind.

In der Recherche hat sich gezeigt, dass es nach wie vor sehr wichtig ist, eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erreichen und gerade berufstätige Eltern und Alleinerziehende ein Angebot zur Verfügung zu stellen. Bei 13 Schulferienwochen und im Vergleich einem elterlichen Urlaub von etwa 6 Wochen ergibt sich eine Lücke. Andererseits ist die Anmeldezahl zum Einstieg natürlich schwierig vorherzusagen.

Die beiden Kindergärten Don Bosco und St. Josef stimmen sich ab, so dass die Kinder im Kindergartenalter eine Ferienbetreuung bzw. ein Angebot im Kindergarten haben. In der Altersgruppe der Grundschüler ist in vielen Städten und Gemeinden ein Angebot an Ferienbetreuung gegeben. Für die Kinder ab der 5. Klasse gibt es in der Regel kein Angebot, da die Kinder soweit selbständig sind, dass hier eine Ferienbetreuung nicht mehr erforderlich ist.

Die Ferienbetreuung wird dabei sehr oft unter thematische Blöcke gestellt, d.h. eine Woche z.B. das Thema „Basteln und Kreativität“, eine Woche „Natur“, eine Woche „Musik und Töne“, eine Woche „Sport und Ernährung“ und andere Themen mehr, die hier gefunden könnten.

Die Betreuungszeit erfolgt in der Regel zwischen 07:30 Uhr und 14:00 Uhr, d.h. dass eine Bring- und Abholzeit zwischen 07:30 Uhr und 08:00 Uhr und bzw. 13:30 Uhr und 14:00 Uhr besteht. Die Kosten bewegen sich in der Regel pro Kind und Woche zwischen 50 - 60,00 € wobei die Staffelung für die Geschwisterermäßigung analog der Kindergartenkri-

terien zur Anwendung kommen kann.

Die Gemeinde Wurmlingen würde mit der Einführung einer Ferienbetreuung ein gewisses Neuland betreten. Erst durch ein Anmeldeverfahren könnte die Zahl der teilnehmenden Kinder präzisiert werden. Die Gruppengrößen liegen in der Regel zwischen 10 und maximal 15 Kindern. Im Verwaltungsausschuss war man sich darüber einig, dass in Wurmlingen ein Angebot nur ab einer bestimmten Anzahl von Kindern angeboten werden kann und soll. Deshalb wurde von ihm die Einführung einer Ferienbetreuung grundsätzlich empfohlen, aber eine Mindestgruppengröße von 6 Kindern vorgeschlagen.

Auch der Gemeinderat zeigte sich in seiner Beratung offen für die Einführung einer solchen Ferienbetreuung in Wurmlingen. Klar war ihm dabei, dass ein solcher grundsätzlicher Einstieg dann auch Folgen und eine Erwartungshaltung für alle anderen Ferien nach sich ziehen wird.

Vorgeschlagen und letztlich vom Gemeinderat auch einstimmig beschlossen wurde sodann, grundsätzlich die Ferienbetreuung in den Sommerferien in eine Ferienbetreuung einzusteigen. Um hier auch noch einen organisatorischen Vorlauf zu haben würde sich anbieten, da in der ersten Ferienhälfte doch viele Eltern auch den Urlaub haben, in der zweiten Ferienhälfte damit zu beginnen. Dies würde bedeuten, dass zunächst 3 Gruppen á eine Woche als Ferienbetreuung angedacht werden. Vorbehaltlich der Anmeldezahlen, die gegebenenfalls eine höhere Resonanz und einen höheren Bedarf ergibt.

Deshalb soll vorab in einem Anmeldeverfahren der Bedarf ermittelt werden. Hierbei müssen auch die Kosten definiert werden. Vorgeschlagen und befürwortet wurde, für eine Ferienbetreuung 50,00 € pro Woche und Kind zu erheben.

Als Räumlichkeit könnte in Abstimmung mit der Schule das Ganztagesgebäude dienen. Im Preis sind die Getränke enthalten. Aufgrund der zu erwartenden kleinen Gruppen kann ein Mittagessen allerdings nicht angeboten werden.

Ein erstes Gespräch wurde auch mit der Nachbarschaftshilfe geführt. Grundsätzlich wäre diese bereit und könnte sich auch vorstellen diese Gruppen zu übernehmen. Deutlich wurde abschließend im Gemeinderat aber auch betont, dass mit einer solchen Ferienbetreuung kein Wettbewerb zum Kinderferienprogramm entstehen soll.

4. Gewerbegebiet Unterm Erbsenberg - Erweiterung

Sachstand

Nach der Bestätigung der Erschließungsplanung durch den Gemeinderat wurde die wasserrechtliche Genehmigung beim Landratsamt beantragt. Im Vorfeld dieser Antragsstellung wurden die offenen Fragen mit den Fachbehörden bereits abgestimmt. Ebenso erfolgte die Abstimmung mit der DB auf der Ostseite des Gewerbegebiets hinsichtlich der Anpassungsarbeiten bei der Abwasserableitung wie ebenso auf der Westseite mit der Bodensee-Wasserversorgung. Zur Ableitung des Oberflächenwassers ist ein Graben auf der Westseite erforderlich. Die dazu benötigte kleine Fläche mit rund 110 m² kann von der Katholischen Kirchengemeinde erworben werden.

Hinsichtlich des Bebauungsplanverfahrens wurde in der vergangenen Sitzung der Feststellungsbeschluss getroffen. Der Umweltbericht wird durch das Landschaftsarchitekturbüro Dietrich aktuell erarbeitet. Es zeigt sich, dass der ökologische Ausgleich durch die Gewässerrenaturierung am Faulenbach für dieses künftige Gewerbegebiet, so wie ursprüng-

lich geplant, nicht ausreichend sein wird. Hier werden leider weitere Ausgleichsmaßnahmen erforderlich, die zur Zeit erarbeitet werden.

Hinsichtlich der weiteren Bewirtschaftung sind die Pächter informiert, bzw. die Abstimmung mit dem Grundstückseigentümer, der noch eine Fläche im Gebiet hat und selbst Interesse an einer Gewerbefläche hat, abgestimmt. Ebenso wurden die Gespräche mit den Grundstücksinteressenten geführt und konkretisiert, sodass dies auch in die Erschließungsplanung eingearbeitet werden konnte.

Auftragsvergabe zum Liefern und Einbauen von Wasserleitungsrohren und Armaturen

Die Arbeiten für das Liefern und Einbauen von Wasserleitungsrohren und Armaturen wurden öffentlich ausgeschrieben. Für dieses Gewerk sind bei der Submission am 05.04.2013 insgesamt drei Angebote eingegangen. Das günstigste Angebot wurde von der Firma Heinrich Rack, Rohrleitungsbau, Renquishausen für 20.885,47 € abgegeben. Das höchste Gebot lag bei 24.180,63 €. Der Kostenvoranschlag belief sich auf 24.500 €

Vergabe der Kanal-, Wasserleitungserd- und Straßenbauarbeiten

Für die Tiefbau und Straßenbauarbeiten sind auf die öffentliche Ausschreibung bei der Submission am 05.04.2013 ebenfalls drei Angebote eingegangen. Das günstigste Angebot wurde von der Firma Behringer, Hüfingen, mit 585.646,05 € abgegeben. Das höchste Gebot lag bei 652.142,61 €. Der Kostenvoranschlag belief sich auf 655.000 €

Zumal beide Unternehmen als leitungsfähig bekannt sind, erteilte der Gemeinderat einstimmig und ohne lange Diskussion jeweils diesen beiden günstigsten Firmen den Auftrag.

Auftragsvergabe für die Straßenbeleuchtung

Neben den oben genannten Gewerken wurden auch die Angebote für die Straßenbeleuchtung eingeholt. Im neuen Gewerbegebiet einschließlich der Verlängerung der Straßenbeleuchtung bis zu den Gebäuden Unterm Erbsenberg sind insgesamt 13 Straßenleuchten erforderlich. Bei der Firma Hess wurde ein Angebot eingeholt, das sich auf 15.748,46 € abzüglich 2 % Skonto beläuft. Dieses Angebot entspricht exakt dem Angebot für die Straßenbeleuchtung in der Weilheimer Straße.

Ebenfalls einstimmig wurde vom Gemeinderat deshalb auch hier beschlossen, die notwendigen Leuchten zu diesem Angebotspreis bei der Firma Hess zu bestellen.

Auftragsvergabe Kabel BW

Die Liberalisierung sowohl im Telekommunikationsbereich als auch im Energiebereich führen dazu, dass insbesondere Kommunen im ländlichen Raum entsprechende Kostenbeteiligungen für Erschließungsarbeiten zu erbringen haben.

Die Telekom hat noch nicht abschließend entschieden, ob Sie in das Baugebiet gehen wird. Nach den Gesprächen wird eher davon auszugehen sein, dass sie sich nicht an einer Erschließung in diesem Gewerbegebiet beteiligt. Die Telekom hält sich dort, wo der Wettbewerber, die Kabel BW präsent ist, deutlich zurück mit ihren Investitionstätigkeiten. Dies ist nicht nur in Wurmlingen so gegeben, sondern ist ein landes- und ein bundesweites Thema, weshalb man dies auch schon weitergeleitet hat, da wir eine solche öffentliche Erschließung mit einer hohen Qualität anstreben. Unabhängig davon, werden durch die Gemeinde Wurmlingen, wie in anderen Straßenzügen oder wie dies auch im Gewerbegebiet

„Fürselben“ der Fall war, 3-fach Leerrohre eingelegt, um Vorsorge für weitere Kabelverlegearbeiten in der Zukunft zu haben.

Bei der Firma Kabel BW ist zur Erschließung des neuen Gebietes ein neuer Verstärker aufzubauen. In den Verhandlungen mit Kabel BW wurde in der Kalkulation deutlich, dass aufgrund des Aufbaus eines neuen Verstärkers, relativ großer Leitungslängen und nur wenige Anschlüsse entstehen werden. Eine Kostenbeteiligung von Seiten der Gemeinde Wurmlingen in Höhe von 14.622,72 € wird deshalb notwendig.

Auch mit der Badenova mussten Gespräche geführt werden, da auch dort offen war, ob sie das Gewebegebiet erschließen. Dazu wurde vorgeschlagen, dass die Gemeinde Wurmlingen im Rahmen der Erschließungsarbeiten, d.h. bei den Verlegearbeiten für die Wasserleitung die Tiefbauarbeiten der Badenova integriert. Diese sind bereits in den oben genannten Gewerken enthalten. Die Firma Badenova wird dann die Vorverlegung parallel zur Wasserleitung vornehmen.

Im Gemeinderat wurden diese Informationen zur Kenntnis genommen. Zugestimmt wurde letztlich auch, eine Kostenbeteiligung für die Verlegung der Breitbandanschlüsse zu übernehmen und den entsprechenden Auftrag an die Firma Kabel BW zu übertragen.

Abschließend zeigte sich der Gemeinderat insgesamt erfreut, dass alle Angebote unterhalb der Kostenberechnungen liegen und man mit den Erschließungsaufwendungen einschließlich der Planungs- und Ingenieursleistungen unterhalb des Haushaltsansatzes von 792.000 € liegen wird.

5. Stellungnahme zur Baugesuchen

Dem Gemeinderat lagen insgesamt 3 Bauvorhaben zur Stellungnahme vor, denen jeweils einstimmig das gemeindliche Einvernehmen erteilt wurde.

- Errichtung einer Dachgaube auf dem Wohngebäude Weilheimer Straße 17
- Erweiterung des Produktionsgebäudes auf dem Grundstück Daimlerstraße 15
- Neubau eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage auf dem Grundstück Haselweg 1

6. Besetzung der Stelle der Schulsekretärin an der Konzenbergschule

Die bisherige Schulsekretärin an der Konzenbergschule, Frau Claudia Liebermann, ist Ende März auf eigenen Wunsch bei der Gemeinde ausgeschieden. In einer kleinen Feierstunde ist sie am letzten Schultag vor den Osterferien verabschiedet worden.

Die frei werdende Stelle wurde bereits zu Beginn des Jahres ausgeschrieben. Auf die ausgeschriebene Stelle sind insgesamt über 120 Bewerbungen eingegangen. Wie vom Gemeinderat beauftragt, hat der Verwaltungsausschuss über die Stellenbesetzung in seiner letzten Sitzung am 21.03.2013 entschieden. Im Einvernehmen mit der Schulleitung ist die Wahl dabei auf Frau Anja Bronner gefallen. Frau Bronner kommt aus Tuttlingen-Möhringen und hat die Stelle auf dem Schulsekretariat nach den Osterferien am 08. April angetreten. Somit konnte für das Schulsekretariat ein nahtloser Übergang gefunden werden.

Der Gemeinderat nahm diese Information zur Kenntnis.

7. Ersatzbeschaffung einer mobilen Geschwindigkeitsanzeige

Seit 2002 hat die Gemeinde ein mobiles Geschwindigkeitsanzeigesystem der Firma Viasis im Einsatz, das wechselnd im Gemeindegebiet aufgestellt wurde. Dieses Gerät weist mittlerweile immer wieder Störungen auf. Eine Reparatur ist nach einer Kostenanfrage unwirtschaftlich.

Auch weiterhin würde die Verwaltung eine solche mobile Geschwindigkeitsanzeige gerne einsetzen. Empfohlen wurde deshalb, ein Ersatzgerät Viasis Plus Smile zu beschaffen.

Auf Nachfrage beim Hersteller können noch vom Altgerät vorhandene und notwendige Zubehörteile leider nicht verwendet werden. Neben dem Gerät zum Preis von 1.995,00 € wird deshalb noch dieses verschiedene Zubehör wie zwei Akkus einschließlich Ladegerät, Ein-Mann-Montage-Set und eine USB-Schnittstelle zum schnelleren Auslesen und Programmieren der Anzeigetafel zum Preis von 361,00 € erforderlich.

Ohne lange Diskussion sprach sich der Gemeinderat für eine Ersatzbeschaffung der bisherigen mobilen Geschwindigkeitsanzeige zum Gesamtpreis von 2.356 € aus.

8. Städtebauliche Erneuerungsmaßnahme „Ortskern Süd“ - Aufstockungsantrag aus Mitteln des Landessanierungsprogrammes

Seit dem Jahr 2008 ist die Gemeinde Wurmlingen mit dem Sanierungsgebiet „Ortskern Süd“ in das Städtebauförderungsprogramm aufgenommen. In einem ersten Teilbetrag wurden der Gemeinde hierfür Fördermittel von 400.000 € bereitgestellt. Durch die sehr gute Mitwirkungsbereitschaft und die zügige Umsetzung konnte die Gemeinde über entsprechende Aufstockungsanträge im Mai 2010 weitere 240.000 €, im März 2011 150.000 € und im März 2012 weitere 300.000 € Finanzhilfe bewilligt bekommen.

Angesichts einer weiteren guten privaten Sanierungsnachfrage aber auch noch anstehender kommunaler Maßnahmen wurde sogleich auch für das Programmjahr 2013 von der Verwaltung wieder ein Zuschussbedarf angemeldet und ein Aufstockungsantrag gestellt. Mit Bescheid vom 28.03.2013 wurde der Gemeinde vom Regierungspräsidium nun aber mitgeteilt, dass die städtebauliche Erneuerungsmaßnahme Ortskern Süd in Wurmlingen für 2013 leider nicht berücksichtigt werden könnte.

Der Gemeinderat nahm diese Ablehnung des Aufstockungsantrages zur Kenntnis. Einig war man sich jedoch, dass die Gemeinde mit einer bisherigen Finanzhilfe von insgesamt 1.090.000 € für dieses Gebiet nicht klagen dürfe. Zumindest für das laufende Jahr stünden mit etwas knapp etwas mehr als 200.000 € noch ausreichend Restmittel für weitere neue Maßnahmen zur Verfügung.

9. Anfragen

Zu den Anfragen aus der letzten Gemeinderatssitzung konnte Bürgermeister Schellenberg kurz berichten, dass Angebote für einen hellen Hintergrundvorhang für die Bühne der Schloß-Halle derzeit eingeholt würden und Rauchmelder im gemeindeeigenen Gebäude Obere Hauptstraße 10 mittlerweile montiert worden seien.

Aus den Reihen des Gemeinderates wurden schließlich noch folgende Anfragen an die Verwaltung gerichtet:

Belagserneuerung in der Weilheimer Straße

Angefragt wurde im Zusammenhang mit der Belagserneuerung in der Weilheimer Straße, ob nicht auch der kurze Stichweg zum Gebäude Weilheimer Straße 13/1 im gleichen Zuge erneuert werde.

Hierzu bemerkte Bürgermeister Schellenberg, dass angesichts des noch recht guten Zustandes und auch der geringen Verkehrsbelastung dieses Stiches aus Kostengründen nicht angedacht gewesen sei, auch diese Fläche zu erneuern. Sowohl hier als auch im Birkenweg sehe die ursprüngliche Planung nur das Abfräsen eines kleineren Trichters vor. Wegen einer Belagsabsenkung im Anschlussbereich des Birkenweges werde derzeit aber noch überprüft und überrechnet, ob man dort den Belag nicht auf einer größeren Fläche erneuern sollte. Diese Überprüfung und Berechnung könne selbstverständlich auf den angesprochenen Stichweg ausgedehnt und dann anhand der Mehrkosten eine Entscheidung getroffen werden. Hiermit zeigte sich der Gemeinderat einverstanden.

Feldweg im Hinteren Öschle

Weitergegeben wurde die sehr positive Resonanz vieler Spaziergänger über den neu angelegten Fußweg entlang des renaturierten Faulenbaches in Richtung Tiefbrunnen. Anknüpfend hieran wurde nachgefragt, ob man nun nicht auch den Feldweg zwischen der Faulenbachstraße und dem Brückle auf Höhe der Firma Storz Hydraulik ebenfalls neu einschottern könne.

Hierzu merkte Bürgermeister Schellenberg an, dass dies ein landwirtschaftlich genutzter Feldweg sei, der einen durchaus guten Untergrund habe. Auch als Feld- und Grasweg erfülle er durchaus seine Funktion als Fußweg. Eine zwingende Notwendigkeit sehe er deshalb für eine Einkiesung nicht.

Dies wurde auch im Gremium mehrheitlich so gesehen. Zunächst soll deshalb einmal abgewartet werden wie sich der Zustand dieses Feldweges weiter entwickelt. Unabhängig davon wurde von Bürgermeister Schellenberg aber zugesagt, diesen Feldweg vom Bauhof künftig regelmäßig mulchen zu lassen, damit auch in der Vegetationsphase eine bessere und durchgängige Begehbarkeit dieses Weges gegeben ist.

Auch hiermit zeigte sich das Gremium einverstanden.

Nach gut eineinhalb Stunden konnte Bürgermeister Schellenberg dann die öffentliche Sitzung schließen und noch zu einer nichtöffentlichen Beratung überleiten.